

Umweltallergie

Allgemeine Information

Die Umweltallergie des Hundes ist durch Juckreiz mit Kratzen, Beißen und Reiben von Gesicht, Pfoten und Bauch gekennzeichnet. Bei manchen Hunden sind andere Körperstellen betroffen, wieder andere Patienten zeigen häufige bakterielle Infektionen. Bei den meisten Patienten beginnt die Erkrankung in den ersten Lebensjahren, schon sehr junge Hunde können Symptome zeigen. Häufige Ursachen der atopischen Dermatitis sind Schimmelpilze, Staubmilben und Pollen von Gräsern oder Bäumen. Diese mikroskopisch kleinen Teilchen rufen bei manchen Hunden eine allergische Reaktion hervor. Je nach der Ursache der Allergie sind die Symptome anfänglich nur im Frühjahr (Bäume), Sommer (Gräser) oder ganzjährig ein Problem (Staubmilben). Oft wird die Erkrankung jedes Jahr schlimmer und die Problemdauer länger, die meisten Hunde sind nach einigen Jahren ganzjährig betroffen. Allergien können durch gleichzeitigen Floh- oder Insektenbefall noch erheblich verschlimmert werden. Sogar wenn keine Flöhe oder Insekten (wie Ameisen oder Mücken) zu sehen sind, kann ein einzelner Biss oder Stich die Dermatitis verschlimmern.

Wie sieht ein Hund mit Umweltallergie aus?

Das häufigste Symptom ist Juckreiz und manifestiert sich als Kratzen, Lecken und Beißen der Achselhöhlen und des Bauches. Die Hunde lecken sich oft exzessiv die Pfoten, reiben sich im Gesicht und/oder haben Ohrprobleme. Dieser Juckreiz wird auch bei anderen Allergien (auf Futterbestandteile oder Insektenstiche) gesehen. Aus dem Kratzen und Lecken resultieren oft Haarverlust, Hautrötung, Schuppenbildung, eine dunkle Verfärbung der Haut und ein unangenehmer Geruch.

Wie wird die Umweltallergie diagnostiziert?

Wenn eine Umweltallergie vermutet wird, empfehlen wir in der Regel, zuerst Krankheiten mit ähnlicher Symptomatik auszuschließen. Das geschieht durch Eliminationsdiäten zum Ausschluss von Futterallergien, Mittel zur Verdachtsbehandlung von Räude und ähnliches. Wenn die Diagnose atopische Dermatitis feststeht, dann kann ein Hauttest über die beteiligten Allergene Aufschluss geben. Dabei wird auf einer Seite des Brustkorbs das Haar geschoren, kleine Mengen von verschiedenen Allergenen werden in die Haut gespritzt und Reaktionen wie leichte Schwellungen und Rötungen während der darauf folgenden 30 Minuten beurteilt. Der Hauttest kann durch Medikamente wie Antihistaminika oder andere Präparate beeinflusst werden, daher sollte die Gabe vieler Medikamente einige Tage bis Wochen vor dem Test beendet werden. Alternativ kann auch ein Bluttest durchgeführt werden. Wenn Sie diesbezüglich Fragen haben, rufen Sie uns bitte an.

Behandlung

Die einzige für Umweltallergie spezifische Behandlung ist eine Desensibilisierung oder Allergen Immuntherapie, bei der für jeden Patienten basierend auf den Resultaten des Haut- oder Bluttests ein Allergenextrakt zubereitet wird. Diese Injektionen können bei manchen Hunden nach 2-3 Jahren beendet werden, bei anderen Hunden wird diese Behandlung lebenslang fortgesetzt. Wenn eine geringgradige Allergie vorliegt, die nur zwei bis drei Monate jährlich zu Symptomen führt, werden juckreizhemmende Medikamente empfohlen. Diese Medikamente können auch längerfristig verwendet werden, allerdings sind Nebenwirkungen möglich, die sich je nach Präparat unterscheiden. Daher sollten die Vor- und Nachteile einer jeder solchen Therapie für den individuellen Patienten genau abgewogen werden.

Wir sind gerne bereit, Sie bei der Wahl einer auf Ihren Hund maßgeschneiderte Therapie zu unterstützen.